



Vorlage Nr.: 2016/113

10.08.2016

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Wirtschafts- und Strukturpolitik	Fachdienst 18	08.09.2016	2

Breitbandausbau und nachhaltige Digitalisierung in der Emscher-Lippe-Region

Handlungsrahmen, Ausgangslage und Zielsetzung

Die Bevölkerung, die Wirtschaft und Institutionen benötigen einen zukunftsfähigen, breitbandigen Anschluss und darüber nutzbare Dienste. Breitbandausbau und nachhaltige Digitalisierung sind deshalb wichtiger Bestandteil der regionalen Entwicklung und damit ein Thema für „Umbau21“. Die Federführung hat daher die WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH (WiN). Die 13 kommunalen Breitbandbeauftragten erfassen gemeinsam die Ist-Situation, entwickeln gemeinsam Ziele für die Region und stimmen Maßnahmen ab, um diese zu erreichen. Bei der Erfassung des Ausbaustandes sollen Doppeluntersuchungen und Untersuchungslücken vermieden werden. Ebenso soll beim Einsatz der verschiedenen Fördermittelzugänge von Bund und Land NRW für Beratungsleistungen und den Infrastrukturausbau ein optimales regionales Ergebnis erzielt werden.

Ziel ist ein „zukunftsfähiger NGA-Ausbau in der Emscher-Lippe Region“, mithin ein Ausbau mit „Next Generation Access“. Dieser fordert nach heutigem Stand Bandbreiten von mehr als 100 MBit/s, ist mit Glasfaser realisierbar und hätte damit das Potential für ein Gigabit-Netz mit hochverfügbaren Datenkommunikationsdiensten. Die Emscher-Lippe-Region (ELR) strebt daher prioritär eine flächendeckende Glasfaserversorgung beim Infrastrukturausbau an. Idealerweise wird die ELR bei den digitalen Zukunftsthemen Innovationen hervorbringen, mindestens jedoch als „fast follower“ eine erstklassige Position erlangen wollen.

Süberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

Erfassung der Ist-Situation

Grundvoraussetzung für den Ausbau der Infrastruktur sind zunächst detaillierte Kenntnisse über die aktuelle Versorgungssituation in allen Städten. Dafür ist es notwendig, Gebiete mit ausreichender NGA-Versorgung präzise von den unterversorgten Gebieten zu unterscheiden.

Infrastrukturell ist die Emscher-Lippe-Region (ELR) im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland relativ gut aufgestellt. Gleichwohl bestehen in der Region...

- „weiße Flecken“ mit nur vereinzelten Anschlüssen im einstelligen Megabit-Bereich
- „graue Flecken“ mit einer Versorgung von nur 30-50 Mbit/s

In beiden Bereichen besteht Handlungsbedarf.

Im Fokus der von der WiN beauftragten und über Kohlemittel geförderten Analysen stehen...

- Gewerbe-, Industrie-, Misch- und Sondergebiete,
- in der Entwicklung befindliche Areale (z.B. newPark) sowie
- Verwaltungs-, Schul- und Krankenhausstandorte.

Dabei werden drei wichtige Bereiche erfasst:

1. Zur Beschaffung der Situation des Netzzustands haben der Kreis Recklinghausen und die kreisfreien Städte Bottrop und Gelsenkirchen in Abstimmung mit der WiN flächendeckend aktuell sogenannte Markterkundungsverfahren durchgeführt. Dabei müssen auf Anfrage die Inhaber der Breitbandinfrastruktur den Bestand und die Ausbauplanungen für die nächsten drei Jahre zur Verfügung stellen. Zentrale Erkenntnis der Analyse ist hier, dass in vielen Ortslagen ein umfassender Vektoring-Ausbau vorgesehen ist. Von diesem würden bei einer Umsetzung insbesondere die Privathaushalte profitieren.
2. Zusätzlich zur Bandbreitenverfügbarkeit wurde ein Infrastrukturkataster der vorhandenen breitbandrelevanten Infrastrukturen (z.B. Leerrohre, Glasfaser, Verteilerstandorte) von rd. 70 Infrastrukturinhabern erstellt.
3. Als dritter Teilschritt wurde eine selektive Bedarfsbefragung bei Unternehmen, Krankenhäusern, Schulen und Verwaltungsstandorten der Region durchgeführt. Aus knapp 300 Meldungen geht hervor, dass die durchschnittliche Ist-Bandbreite in der Region derzeit bei ca. 20 MBit/s und die Wunsch-Bandbreite im Mittel bei 100 MBit/s liegen.

Auf dieser Datengrundlage werden Projektgebiete definiert, welche zukünftig an das schnelle NGA-Netz angeschlossen werden sollen. Hierzu werden die einzelnen Gebiete anhand ihrer Erschließbarkeit und ihres Kundenpotenzials einer von vier Kategorien zugeordnet. Diese stellen die optimale Ausbauvariante für das jeweilige Gebiet dar. Jede der Kategorien ist mit einem Maßnahmenkatalog für die Initiierung des Ausbaus hinterlegt. Die endgültige Abgrenzung der Projektgebiete erfolgt nach Abschluss der Versorgungsanalyse gebäudescharf.

Flankiert wird das Projekt durch mehrere Symposien und Workshops, um den Bedarf und die Umsetzungsmöglichkeiten mit relevanten Akteuren möglichst früh

abzustimmen und in eine regionale Strategie zu fassen. Auftragnehmer ist die WiR Solutions GmbH, Greven. Bearbeitungszeitraum ist April bis August 2016.

Aufbauend darauf wird eine Strategie für den Breitbandausbau ausgearbeitet. Wesentlicher Bestandteil der Ausbaustrategie ist die einheitliche Kategorisierung der unterversorgten Gebiete. Darüber hinaus werden sog. „Prime Customer“ als Ankerpunkte für neue Infrastrukturen genutzt. Zusätzlich sind die Städte in der ELR aufgefordert, lokale Erkenntnisse in eigenen konkreten Projekten umzusetzen.

Die Ergebnisse werden in schriftlicher Form zusammengefasst als Abschlussbericht übergeben. Hierzu zählt auch die Übergabe relevanter Analysedaten inklusive Bedarfserhebung. Die Daten werden zuvor harmonisiert und nötigenfalls anonymisiert. Dies ermöglicht einen Austausch der Daten mit den Städten und dem Kreis.

Um die bisherigen Arbeitsschritte zu unterstützen, werden Teilergebnisse der Analysen im "Regioplaner" veröffentlicht. So können erfolgreiche Ausbauprojekte und regionale Lösungen als positive Standortfaktoren nach außen kommuniziert werden.

E-Government-to-Business

Das zweite laufende Teilprojekt setzt sich damit auseinander, welche Daten und Dienstleistungen in der ELR durch diese NGA-Netze transportiert werden sollten, damit Institutionen, Wirtschaft und Bevölkerung in der Region in allen Lebens- und Arbeitsbereichen bestmöglich an der „digitalen Welt“ teilhaben können. Im Mittelpunkt steht das „E-Government-to-Business“ (kurz: G2B) mit und zwischen den Verwaltungen im Kreis Recklinghausen und den Städten Bottrop und Gelsenkirchen.

In diesem Teilprojekt sollen anwenderfokussierte E-Government-Dienste für die Wirtschaft organisiert, aufgebaut und implementiert werden. Mit G2B werden folgende Ziele verfolgt:

1. Bürokratieabbau durch passende E-Government-Services,
2. Wettbewerbsvorteile durch praxisgerechte Online-Angebote,
3. Digitale Dividende durch mehr Effizienz digitaler Verwaltungsdienste und
4. Transparenz und Zeitersparnis durch schnelleren Kontakt und leichtere Zugänge zu Informationen und Diensten.

Auftragnehmer ist das Institut für Kooperative Systeme (IKS) an der Fernuni Hagen. Bearbeitungszeitraum ist April bis November 2016.

Das Handlungskonzept wird in drei übergeordneten Projektschritten erarbeitet:

1. Im ersten Schritt werden in Workshops mit Unternehmen, Vertretern aus der Wirtschaft und Kommunen der Region die Ziele, Wünsche und Bedarfe zur passgenauen Gestaltung von E-Government-Angeboten ermittelt.
2. Die Ergebnisse aus den Workshops werden in einem „Anforderungsprofil E-Government-to-Business“ zusammengefasst.
3. Anschließend wird das momentan in den Kommunen bestehende und in Planung befindliche Serviceangebot analysiert. Die Ermittlung erfolgt mittels einer standardisierten Abfrage. In einigen Fällen ist dieser Schritt noch abzuschließen.

Es wird davon ausgegangen, dass zwischen den ermittelten Bedarfen (Anforderungsprofil) und den ermittelten Serviceangeboten (Bestand) eine Servicelücke besteht. Zu deren Schließung wird das IKS eine Bewertung der Bestandsangebote vor dem Hintergrund des „Anforderungsprofils E-Government to Business“ durchführen. Die Bewertungskriterien werden zuvor mit der WiN abgestimmt. Aus der Bewertung lassen sich konkrete Maßnahmen und Schritte zum zukünftigen E-Government-Ausbau ableiten. Diese werden in einem Handlungskonzept zusammengefasst, priorisiert und regional abgestimmt. Das Handlungskonzept soll als Grundlage für die spätere Realisierung dienen.